

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

Deinigen und die Meinigen. Diese und jene werde ich in dem Hause der Wahl (des Tempels) erfreuen, wie es heisst Jes. 56, 7: „Ich bringe sie zu meinem heiligen Berge und erfreue sie in meinem Gebethause.“

PISKA XII.¹⁾

בְּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי

„Im dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten“ (Ex. 19, 1). R. Judan bar R. Simon begann mit Prov. 31, 29: „Viele Töchter haben Grosses geleistet.“ Dem ersten Menschen sind sieben Gebote²⁾ gegeben worden, nämlich das Verbot des Götzendienstes, der Gotteslästerung, die Vorschrift betreffs der Gerechtigkeitspflege, das Verbot des Blutvergiessens, der Unzucht und des Raubes, und alle diese sind in einem Verse enthalten s. Gen. 2, 16: „Und der Ewige, Gott, gebot Adam also: Von allen Bäumen des Gartens sollst du essen.“ וַיִּצְוֶה und er gebot d. i. der Götzdienst vergl. Hos. 5, 11: „Denn willig folgt es Geboten (צוֹר).“ יְהוָה, der Ewige d. i. das Verbot der Gotteslästerung vgl. Lev. 24, 16: „Und wer den Namen des Ewigen lästert.“ אֱלֹהִים d. s. (so heissen auch) die Richter s. Ex. 22, 28: „Die Richter (אֱלֹהִים) sollst du nicht verfluchen.“ עַל הָאָדָם, dem Menschen, damit ist das Blutvergiessen verboten vergl. Gen. 9, 6: „Wer Menschenblut (דַּם הָאָדָם) vergiesst.“ לֵאמֹר, zu sagen, darin liegt das Verbot der Unzucht vgl. Jerem. 3, 1: „Zu sagen (לֵאמֹר): Wenn ein Mann sein Weib entlässt.“ מִכָּל עֵץ הָגֵן, von allen Bäumen des Gartens sollst du essen, das geht auf den Raub vergl. das.: „Von der Frucht des Baumes, hat Gott gesagt: Esset nicht davon.“ Noach ist noch ein Verbot gegeben worden, nämlich der Genuss eines Gliedes von einem lebendigen Thiere s. Gen. 9, 4: „Nur das Fleisch in seiner Seele, sein Blut sollt ihr nicht essen.“ Abraham ist das Gebot der Beschneidung gegeben worden s. das. 17, 9: „Und du sollst meinen Bund bewahren.“ Jizchak ist nach acht Tagen geweiht worden s. das. 21, 4: „Und Abraham beschnitt Jizchak, seinen Sohn, da er acht Tage alt war.“ Jacob ist die Spannader verboten worden s. das. 32, 33: „Darum essen die Kinder Israels nicht die Spannader.“ Jehuda ist die Leviratehe zur Vorschrift gemacht worden s. das. 38, 8: „Und es sprach Jehuda zu Onan: Wohne dem Weibe deines Bruders bei und erfülle ihr die Schwagerpflicht.“ Aber am Sinai

¹⁾ Dieser Abschnitt ist die Vorlesung für Schabuot. Vergl. Megilla fol. 30^b: Am Wochenfeste wird der Abschnitt gelesen: „Sieben Wochen“ (Deut. 15, 19 — 16, 17). Ferner heisst es das. fol. 31^a: Nach anderen der Abschnitt: „Im dritten Monat.“ Vergl. Jerusch. Megilla c. III, Hal. 6.

²⁾ Es muss heissen: sechs vergl. Beresch. r. Par. 16 u. 24. In Midr. Tehillim. zu Ps. 1 heisst es: R. Levi hat gesagt: Sechs Gebote hat Gott den ersten Menschen gegeben. Vergl. Sanhedr. fol. 56^{a,b}.

sind 613 Gebote gegeben worden, 248 Gebote und 365 Verbote; 248 Gebote, so viele wie Glieder am menschlichen Leibe sind (d. i. sie entsprechen den Gliedern am Menschen); jedes Glied spricht zum Menschen: Ich bitte dich, übe mit mir dieses Gebot aus. Die 365 Verbote entsprechen den Tagen des Sonnenjahres; jeder Tag spricht zum Menschen: Ich bitte dich, begehe an mir nicht diese Sünde. Es heisst Prov. 31, 30: „Trüglich ist die Gunst und eitel die Schönheit.“ „Trüglich ist die Gunst“ d. i. trüglich war die Gunst Noachs s. Gen. 6, 8: „Und Noach fand Gunst in den Augen des Ewigen.“ „Eitel ist die Schönheit“ d. i. eitel war die Schönheit des ersten Menschen. Rabbi hat gesagt: Der Fussball des ersten Menschen hat die Sonnenkugel verdunkelt. Wundre dich nicht, gewöhnlich macht der Mensch zwei Schüsseln (Schalen), eine für sich und eine für seinen Haussohn, welche macht er wohl schöner? Doch wohl die seinige. So ist der erste Mensch für den Dienst Gottes erschaffen worden und die Sonnenkugel zum Dienste der Geschöpfe, musste daher nicht der Fussballen des ersten Menschen die Sonnenkugel verdunkeln? Und um wie viel mehr erst der Abglanz seines Antlitzes! Und vor dem allen „ist ein gottesfürchtiges Weib lobenswerth“ d. i. Mose. „Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände und es preisen sie in den Thoren ihre Werke“ (s. das. V. 31). R. Josse bar Jeremja hat gesagt: Warum werden hier die Propheten mit den Weibern verglichen? Sowie dieses Weib sich nicht schämt, die häuslichen Bedürfnisse von ihrem Mann zu fordern, ebenso schämen sich auch die Propheten nicht, die Bedürfnisse Israels von Gott zu fordern. Gott sprach zu den Israeliten: Meine Kinder! leset in jedem Jahre diesen Abschnitt und ich werde euch das so ansehen, als stündet ihr vor dem Berge Sinai und empfinget das Gesetz. Wann? „Im dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israels.“

R. Judan eröffnete¹⁾ seinen Vortrag mit Ps. 18, 18: „Er errettete mich von meinen Feinden, den starken“ d. i. Pharao vergl. Ex. 15, 9: Der Feind sprach: „Ich setze nach, ich erreiche.“ „Und von meinen Hassern, die mir überlegen“ d. s. die Aegypter. „Sie kamen mir am Tage meines Unglücks zuvor.“ Mancher bezieht das auf Pharao und mancher auf Amalek. Und vor allen „hat der Ewige mir als Stütze gedient und mich in weitem Raum versetzt“ d. i. er hat mir das Gesetz gegeben. „Er rüstete mich, weil er Gefallen an mir fand.“

R. Jochanan hat gesagt: Seine Erscheinung hat mich erkoren, mir das Gesetz zu geben. Wann? „Im dritten Monat.“

Es heisst Cant. 2, 5: „Er stärkte mich mit Traubenkuchen (באשֵׁירוֹת)“ d. i. mit zwei Feuern (בשתי אשֵׁוֹת),²⁾ mit dem Feuer Abra-

¹⁾ Vergl. Jalkut zu Sam. § 161 u. Midr. Tehillim zu Ps. 18.

²⁾ Die Oxforder Handschrift sowohl wie Jalkut zu Cant. § 986 hat hier noch das Einschiesel: Mit dem Feuer von Morija und mit dem Feuer des Dornbusches. Im Midr. Schir hasch. heisst es: „Mit dem Feuer von

hams und mit dem Feuer Chananjas, Mischaels und Asarjas. Oder: „Er stärkte mich mit Traubenkuchen.“ Darunter sind die kräftigen Normen (Halachot) zu verstehen. „Er labte mich mit Aepfeln“ d. s. die Worte der Thora,¹⁾ deren Duft so angenehm ist wie Aepfel.“ „Denn ich bin krank vor Liebe.“ R. Jizchak hat gesagt: Ehemals, wo die Peruta zu finden (zu haben) war (d. i. wo es nicht an Geld fehlte), sehnte sich der Mensch, etwas aus der Mischna und aus dem Talmud zu hören, jetzt aber, wo die Peruta nicht zu finden ist und besonders, wo wir von den Reichen krank sind,²⁾ sehnt sich der Mensch, etwas aus der Schrift und aus der Haggada zu hören. Oder: „Denn ich bin krank vor Liebe.“ Gleich dem Sohne eines Königs, sagte R. Levi, welcher von seiner Krankheit erstanden war, da sprach sein Erzieher, er mag nun wieder in die Schule gehen. Nein, sprach der König, noch ist der Glanz (d. i. das heitere Gesicht) meines Sohnes von der Krankheit nicht gekommen (d. i. zurückgekehrt), dass er in die Schule gehe, er mag sich erst zwei oder drei Monate durch Speise und Trank ergötzen (kräftigen und erholen), dann mag er in die Schule gehen. So hätten auch die Israeliten gleich nach ihrem Auszuge aus Aegypten das Gesetz aufzunehmen vermocht, allein es gab unter ihnen Makelhafte (Gebrechliche) in Folge der schweren Arbeit mit Lehm und Ziegeln, da sprach Gott: Noch ist der Glanz (das heitere Gesicht) meiner Kinder in Folge der schweren Arbeit mit Lehm und Ziegeln nicht zurückgekehrt, dass sie das Gesetz empfangen könnten, meine Kinder mögen sich erst zwei oder drei Monate am Brunnen, am Manna und an den Wachteln ergötzen (stärken), dann mögen sie das Gesetz empfangen. Wann? „Im dritten Monat.“

R. Jochanan begann mit Hos. 3, 2: „Ich grub sie mir (וּאֶכְרַתָּ לִי) für fünfzehn Silberstücke“ d. i. ich kaufte sie mir (וּאֶכְרַתָּ לִי), „für fünfzehn Silberstücke“ d. i. (ich erlöste sie) am fünfzehnten im Nissan, „und für ein Chomer Gerste,“ siehe, das sind 30³⁾, „und für ein Lethech Gerste,“ siehe d. i. 15, siehe, das sind zusammen 45.⁴⁾ Da fehlen doch noch 5? „Und ich sprach zu ihr: viele Tage sollst du mir sitzen.“ R. Chija hat gelehrt: יָמִים (der Plural) sind 2, רַבִּים, viele, d. s. 3 (zusammen also 5). Siehe, das sind die 50 Tage des Omer (d. i. zwischen Pesach und Schabuoth). Von hier und weiter

oben und mit dem Feuer von unten. Oder: „Er stärkte mich mit Traubenkuchen (גַּאֲשִׁישׁוֹת)“ d. i. mit dem schriftlichen und mit dem mündlichen Gesetze. Oder: „Er stärkte mich“ u. s. w. d. i. mit vielen Feuern, mit dem Feuer von Abraham, mit dem Feuer von Morija, mit dem Feuer des Dornbusches, mit dem Feuer von Elia und mit dem Feuer von Chananja, Mischael und Asarja.

¹⁾ In Midr. Schir hasch. heisst es: Das sind die Haggadot.

²⁾ In Midr. Schir hasch. heisst es: Besonders da sie krank sind von der Slaverie.

³⁾ Ein Chomer hat 30 Sea.

⁴⁾ Der Lethech beträgt die Hälfte eines Chomer, also 15 Sea. Vergl. Raschi zur Stelle.

„sollst du nicht buhlen“ d. i. „du sollst nicht andere Götter haben;“ „ihr sollt euch nicht Götzen machen,“ sowie es heisst: „Du sollst nicht andere Götter haben.“ Wenn ihr so thut, „werde auch ich dir sein.“ Wann? „Im dritten Monat.“

R. Abin begann mit Prov. 22, 20: „Habe ich dir nicht geschrieben Herrliches (שלשים) an Rathschlägen und Erkenntniss.“ Das Wort שלשים ist so geschrieben wie שלשום. R. Eleasar hat gesagt: Die Worte der Thora sollen in deinen Augen nicht wie eine veraltete Urkunde (Befehl, *πρόσταγμα*) erscheinen, sondern wie eine neue Urkunde, die alle gern lesen wollen. So heisst es Deut. 26, 16: „Heute gebietet dir der Ewige, dein Gott, zu thun.“

R. Samuel bar Nachman hat gesagt:¹⁾ Die Worte der Thora werden mit Wein verglichen.²⁾ Sowie dieser Wein die Besitzer erhält, so erhalten die Worte der Thora auch denjenigen, der sich unermüdlich mit ihnen beschäftigt. Und warum? Es heisst Ps. 149, 6: „Lobeserhebungen Gottes in ihrem Munde und zweischneidige Schwerter in ihrer Hand?“ R. Juda und R. Nechemja und die Rabbinen (sind darüber verschiedener Meinung). R. Juda sagt: פיסורה d. i. das geschriebene und das mündliche Gesetz. R. Nechemja sagt: פיסורה ist פיה d. i. ein Schwert, was auf beiden Seiten schneidet d. i. es ist ein Gesetz, das Leben giebt in dieser und in jener Welt. Die Rabbinen sagen: Es heisst 1. Chron. 24, 5: „Denn die Obersten des Heiligthums und die Obersten Gottes waren aus den Kindern Eleasars“ d. i. sie beschliessen über die Oberen und Unteren und sie vollziehen es. R. Acha hat gesagt: Die Worte der Thora sind Helden und vermögen demjenigen zu vergelten, der sich nicht mit aller Mühe und Anstrengung mit ihnen beschäftigt. R. Abba hat gesagt: Die Worte der Thora werden mit gewürztem Wein verglichen. Sowie gewürzter Wein besteht aus Wein, worin Honig und Pfeffer ist, so ist auch in den Worten der Thora Wein s. Cant. 1, 2: „Denn köstlicher sind deine Liebkosungen als Wein;“ es ist darin Honig s. Ps. 19, 11: „Sie sind süsser als Honig;“ und es ist darin Pfeffer s. das. 18, 31: „Des Ewigen Wort ist geläutert.“³⁾

Es heisst Jes. 43, 12: „Ich verkündigte und rettete und that es kund, und kein Fremder war unter euch, und ihr seid meine Zeugen, spricht der Ewige und ich bin Gott.“ „Ich verkündigte“ in Aegypten s. Ex. 4, 28: „Und Mose verkündigte dem Volke alle Worte des Ewigen;“ „und ich rettete“ am Meere, denn es heisst Ex. 14, 29: „Und die Kinder Israels gingen im Trocknen“ u. s. w.; ferner das. V. 30: „Und so rettete der Ewige.“ „Und ich that kund“ am Sinai s. Ps. 76, 9: „Vom Himmel liessst du Gericht erschallen,“

¹⁾ Jalkut zu Prov. 20, 20 hat noch den Zusatz: R. Nachman hat gesagt: Unter שלשים sind Helden zu verstehen, wie es heisst Ex. 14, 8: „Und Wagenkämpfer (שלשים) über allen.“

²⁾ In Jalkut heisst es זיין, Waffen, für יין, Wein. Auf diese LA. weist auch der angezogene Psalmvers Ps. 149, 6.

³⁾ Die Pesikta scheint צרופה im Sinne von צרובה, glühend zu nehmen.

„und es ist kein Fremder unter euch“ d. i. Jethro, „und ihr seid meine Zeugen, spricht der Ewige, dass ich Gott bin.“ R. Simeon ben Jochai hat gelehrt (hat diese Stelle dahin erklärt): Wenn ihr meine Zeugen seid, bin ich der Ewige, wenn ihr aber nicht meine Zeugen seid, so bin ich, wenn man so sagen darf, nicht der Ewige.

Es heisst Koh. 3, 1: „Alles hat seine Zeit.“ Es gab eine Zeit für den ersten Menschen, dass er in das Paradies ging s. Gen. 2, 15: „Und der Ewige, Gott, nahm Adam und brachte ihn in das Paradies“, und es gab eine Zeit, dass er wieder von da herausging s. das. 3, 24: „Und der Ewige vertrieb Adam.“ Es gab eine Zeit für Noach und seine Söhne, um in die Arche zu gehen s. das. 7, 1: „Gehe du und dein ganzes Haus in die Arche“, und es gab eine Zeit, dass er wieder herausging s. das. 8, 16: „Geh aus der Arche.“ Es gab eine Zeit für Abraham, dass die Beschneidung durch ihn gegeben werden sollte s. das. 17, 9: „Und du sollst meinen Bund bewahren“, und es gab eine Zeit, dass dieselbe (Beschneidung) zweimal an seinen Kindern (Nachkommen) vollzogen werden sollte, einmal in Aegypten und einmal in der Wüste. „Und eine Zeit giebt es für alles Kostbare unter dem Himmel“ (das. 3, 1). R. Berachja hat gesagt: Was Kostbares oben im Himmel war, wurde unter dem Himmel gegeben (d. i. auf Erden). Was ist das? Die Thora. Wann (kam sie herab)? „Im dritten Monat.“

Es heisst Prov. 8, 20: „Auf dem Pfade des Rechts wandle ich inmitten der Steige der Gebühr.“ Die Thora sagt: Auf welchem Pfade bin ich zu finden? Auf dem Pfade der Tugendhaften. „Inmitten der Steige der Gebühr.“ R. Huna hat gesagt: Gleich einer Matrone in einer Sänfte (in einem bedeckten Wagen, *σνεπαστός*), wenn sie auf der Strasse geht, so gehen gezückte Schwerter und Waffen vor ihr und hinter ihr. So gehen auch der Thora Rechtsätze voran s. Ex. 15, 25: „Daselbst stellte er ihnen Gesetz und Recht,“ und Rechtssätze folgen hinter ihr s. das. 21, 1: „Dies sind die Rechtsvorschriften, die du ihnen vorlegen sollst.“

Es heisst Prov. 14, 10: „Das Herz kennt seinen eignen Kummer und in seine Freude kann kein Fremder sich mischen.“ R. Jochanan hat gesagt:¹⁾ Woher kommt es, wenn der Mensch einen Geruch von Schwefel wahrnimmt, dass seine Seele vor Scheu zurückbebt?²⁾ Weil die Seele weiss, dass sie durch Schwefel gerichtet wird. Woher lässt sich das beweisen? Aus Ps. 11, 6: „Er regnet auf Frevler Schlingen; Feuer und Schwefel und Gluthwind ist ihres Bechers Antheil.“ R. Samuel bar Nachman im Namen des R. Jonathan hat gesagt: Gleich dem Bechertrunke nach dem Bade. Oder: „Das Herz kennt seinen eigenen Kummer,“ das geht auf die Israeliten, „und in seine Freude kann sich kein Fremder mischen,“ das geht auf Jethro s. Ex.

¹⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 51.

²⁾ Ueber *נָחַס* zurückziehen, zurückschrecken vergl. Schabb. fol. 40^b; Mischna Machsirin V, 9; Boraitha Bechorot fol. 43^b; Beresch. r. Par. 11.

18, 27: „Und Mose entliess seinen Schwiegervater.“ Was steht nachher? „Im dritten Monat.“

Es heisst Cant. 2, 3: „Wie der Apfelbaum unter den Bäumen im Walde, so ist mein Freund unter den Söhnen.“ R. Huna und R. Ila im Namen des R. Josse ben Simra hat gesagt: Sowie alle den Apfelbaum fliehen, weil er keinen Schatten giebt, so flohen auch alle Völker der Welt vor Gott am Tage der Gesetzgebung. Da könnte ich glauben, auch die Israeliten? Darum heisst es das.: „In seinem Schatten begehrt ich zu sitzen.“ R. Achija im Namen des R. Sera hat gesagt:¹⁾ Sowie der Apfelbaum seine Blüthe vor den Blättern hervorbringt, so haben auch die Israeliten das Thun dem Hören (am Sinai) vorangehen lassen. R. Asarja hat gesagt:²⁾ Sowie der Apfelbaum seine Früchte erst im Monat Sivan zur Reife bringt, so haben auch die Israeliten einen guten Geruch in der Welt erst im Monat Sivan verbreitet. Wann? „Im dritten Monat.“

„Im dritten Monat.“ Gleich einem König, welcher sich mit einer Matrone verlobt und ihr die Zeit der Vermählung bestimmt hatte. Als diese gekommen war, sagte er: Jetzt ist nun die Stunde gekommen, dass du (die Matrone) unter den Traubaldachin geführt werdest (werde). Ebenso, als die Zeit gekommen war, dass die Thora gegeben werden sollte, sprach Gott: Nun ist die Stunde da, dass den Israeliten die Thora gegeben werde. R. Levi im Namen des R. Simeon ben Chalaphtha hat gesagt: Gleich einem König, dem sein Sohn gefangen genommen worden war, und der König wollte Rache nehmen. Er ging und löste seinen Sohn aus und sprach: Zählet fortan die Aera nach der Befreiung meines Sohnes. So sprach auch Gott: Zählet die Aera nach dem Auszuge aus Aegypten. R. Chama bar R. Chanina hat gesagt: Gleich einem König, welcher seine Tochter verheirathete und sprach: Zählet die Aera nach der Vermählung meiner Tochter. Ebenso sprach auch Gott: Zählet nun die Aera nach der Gesetzgebung.

Es heisst Ex. 19, 1: „An diesem Tage kamen sie in die Wüste Sinai.“ Gleich einem Königssohne, sagte R. Josua bar Levi, welcher auf der Strasse lustwandelte und dem Freunde des Königs begegnete und er seine Tasche (eig. seinen Busen) mit guten Edelsteinen und Perlen füllte. Da sprach der König: Oeffnet mir meine Schatzkammern, damit mein Sohn nicht spreche: Wenn nicht der Freund des Königs (mir gegeben hätte), ich hätte nichts gehabt, um es ihm zu geben. Ebenso sprach Gott zu Mose: Damit die Israeliten nicht sprechen: Wenn Jethro nicht gekommen wäre und ihnen die Rechtssätze nicht gelehrt hätte, so hätte er uns die Thora nicht

¹⁾ Vergl. Schabb. fol. 88^a.

²⁾ Im Midr. Schir hasch. z. St. heisst es: Sowie der Apfelbaum von der Zeit, wo er blüht, bis zum vollständigen Reifen der Früchte fünfzig Tage braucht, so vergingen auch von der Zeit, wo die Israeliten aus Aegypten kamen, bis zur Gesetzgebung fünfzig Tage. Und wann empfangen sie das Gesetz? „Im dritten Monat.“

gegeben, daher gebe ich euch die Thora, welche voll von Rechtsätzen ist s. Ex. 21, 1: „Dies sind die Rechtsvorschriften.“ R. Levi hat gesagt: Gleich einem Könige, welcher eine Frau von edler Geburt und berühmter Herkunft heirathen wollte. Er sprach: Ich schwöre, ich mache keine Ansprüche an sie! Erst wenn ich ihr viel Gutes erwiesen habe, will ich Ansprüche an sie machen. Er sah sie nackt und kleidete sie vgl. Ezech. 16, 10: „Und ich bekleidete dich mit Buntgewirktem“; er führte sie durch's Meer s. Ex. 14, 29: „Und die Israeliten gingen auf dem Trocknen durch's Meer;“ waren sie in Gefangenschaft gerathen, da kam er und rettete sie, nämlich von den Amalekitern. R. Eleasar hat gesagt: Gleich einem König, welcher sich mit einem Weibe von edler Geburt und berühmter Herkunft vermählen wollte. Da sprach er: Ich schwöre, ich mache keine Ansprüche an sie! Erst wenn ich ihr viel Gutes erwiesen habe, will ich Ansprüche an sie machen. Er sah sie bei einem Bäcker und er füllte ihre Tasche (ihren Busen) mit runden Brotkuchen, er sah sie bei einem Krämer und er liess ihr Würzwein einschenken, er sah sie bei einem, der Vögel mästete und füllte ihre Tasche mit Gemästetem, er sah sie bei einem Fruchthändler und füllte ihre Tasche mit Früchten. Er sah sie bei einem Bäcker und füllte ihre Tasche mit Kuchen s. Ex. 16, 4: „Siehe, ich lasse euch Brod vom Himmel regnen;“ er sah sie bei einem Krämer und liess ihr Würzwein einschenken s. Num. 21, 17: „Damals sang Mose dieses Lied: Steig auf Brunnen;“ er sah sie bei einem, der Vögel mästete und füllte ihre Tasche mit Gemästetem s. das. 11, 31: „Und er brachte Wachteln vom Meere;“ er sah sie bei einem Fruchthändler und füllte ihre Tasche mit Früchten s. Deut. 32, 13: „Er tränkte es mit Honig aus dem Felsen und mit Oel aus dem Kieselgestein.“ R. Abba bar Judan hat gesagt: Gleich einem König, welcher seine Tochter verheirathete und die Verordnung erliess: Die Bewohner von Rom sollen nicht nach Syrien hinaufziehen, und die Bewohner von Syrien sollen nicht nach Rom herabkommen. Als er seine Tochter verheirathet hatte, hob er die Verordnung auf. Ebenso, solange den Israeliten nicht das Gesetz gegeben worden war, heisst es Ps. 115, 16: „Der Himmel ist des Ewigen Himmel, aber die Erde gab er den Menschenkindern,“ nachdem er ihnen aber das Gesetz gegeben hatte, „da stieg Mose zu Gott hinauf“ (Ex. 19, 3) „und der Ewige liess sich auf den Berg Sinai herab“ (das. V. 20).

„Im dritten Monat.“ In Verbindung mit Prov. 22, 20: „Ich habe dir geschrieben Hauptlehren von Rathschlägen und Kenntniss.“ Willst du Rath von der Thora haben, so hole ihn (nimm ihn). Als ich des Rathes bedurfte, sagte David, suchte ich ihn und fand ihn in der Thora s. Ps. 119, 15: „Ueber deine Befehle sinn ich nach,“ desgleichen V. 104: „Aus deinen Befehlen lerne ich Verstand.“ Ben Chanuja hat gesagt: Willst du bauen, verstehst es aber nicht, siehe dich in der Thora um und lerne es. Wie heisst es Gen. 6, 16? „Zu Unteren, Zweiten und Dritten sollst du sie (die Arche) machen.“

Das wollen die Worte sagen: „An Rathschlägen und Kenntniss. Oder: „Ich habe dir שלשים geschrieben. Es steht שלשום, ehegestern. Ben Asai sagt: Ein Befehl lässt doch einen Spielraum (eine Frist) von zwei oder drei Tagen, allein hier ist es an demselben Tag gemeint. Du kannst es daraus erkennen, dass es so ist. Wie heisst es: „Im dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israels aus dem Lande Aegypten, an jenem Tage kamen sie (ביום ההוא) —, so heisst es nicht, sondern: an diesem Tage (ביום הזה) kamen sie nach der Wüste Sinai. So heisst es auch Deut. 26, 16: „An diesem Tage gebietet dir der Ewige, dein Gott, alle diese Satzungen zu thun und diese Rechtsvorschriften.“

Oder: „Am dritten Tage.“ Die Thora besteht aus drei Theilen, die Väter sind dreifach, der dritte Stamm (d. i. der dritte Stamm, nämlich Levi wurde als Priester- und Levitenstamm ausgezeichnet) und der dritte Monat. R. Abin der Levite bar Rabbi hat gesagt: Von woher wird das Gesetz dreifach genannt?¹⁾ Weil es sich zu drei Arten neigt, zu Wein, Honig und Pfeffer. Zu Wein s. Prov. 9, 5: „Kommt, esset mein Brod und trinket den Wein, den ich gemischt;“ zu Honig s. Prov. 30, 5: „Sie ist süsser als Honig;“ zu Pfeffer s. 2 Sam. 22, 31; Ps. 18, 31: „Das Wort Gottes ist geläutert“ d. i. Pfeffer. Daraus geht hervor, dass die Thora dreifach ist. Alles, was an diesem Tage geschah, war dreifach (s. Schabb. fol. 88^b). Die Thora besteht aus drei Theilen: aus dem Pentateuch, den Propheten und Hagiographen. Die Buchstaben sind dreifach, nämlich אב"ג, Israel besteht aus drei Theilen: Priestern, Leviten und Israeliten; die Väter sind dreifach: Abraham, Jizchak und Jakob; Mose war der dritte unter ihnen s. Deut. 5, 5: „Ich stand zwischen dem Ewigen und zwischen euch.“ Die Buchstaben des Stammes Levi sind drei (לוי), die Geschwister sind drei: Mose, Aaron und Mirjam; das Verborgensein dauerte drei (Monate) s. Ex. 2, 2: „Und sie verbarg ihn drei Monate;“ die Tage waren drei s. das. Ex. 19, 11: „Denn am dritten Tage liess sich der Ewige herab;“ der Monat war der dritte s. das. 19, 1: „Im dritten Monat.“

Im dritten Monat. In Verbindung mit Prov. 3, 17: „Ihre Wege sind anmuthvolle Wege und alle ihre Wege Friede.“ „Ihre Wege sind anmuthvolle Wege.“ Gott wollte den Israeliten gleich in der Stunde ihres Auszuges aus Aegypten das Gesetz geben, allein sie waren uneinig untereinander (sie empörten sich gegeneinander) und sprachen in jeder Stunde: „Wir wollen uns ein Oberhaupt setzen

¹⁾ Nach Buber muss es heissen: Von woher wird das Gesetz dreifach genannt? Weil es mit Gewürzwein verglichen wird. Sowie der Gewürzwein aus Wein, Honig und Pfeffer besteht, so u. s. w. (siehe oben).

²⁾ אב"ג haben in der Zahl 6, und der mittlere Buchstabe ב ist der dritte Theil von dem Zahlenwerthe der drei Buchstaben; אב"ד haben in der Zahl 9, und der mittlere Buchstabe ב ist wieder der dritte Theil von dem Zahlenwerthe der drei Buchstaben u. s. w. Ferner ist das ganze hebr. Alphabet dreifach, indem es aus Einern (von א — ט), Zehnern (von י — ט) und Hunderten (von ק — ת) besteht.

und nach Aegypten zurückkehren“ (Num. 14, 4). Was folgt darauf? Ex. 13, 20: „Und sie brachen auf von Succoth und lagerten sich in Etham,“ was sagen will: sie waren in Streit und Zank aufgebrochen und lagerten sich in Streit und Zank. Aber er hat nicht so gethan, sondern erst als sie nach Raphidim gekommen, waren sie alle einig und zu einem Bunde geworden. Es steht Ex. 19, 2 nicht: *ויהיו שם ישראל*, sondern *ויהיו שם ישראל*, es lagerte daselbst Israel. Das Gesetz, sprach Gott, ist durchgängig Friede, so muss auch die Nation, der ich es gebe, den Frieden lieben. So heisst es: Alle ihre Pfade sind Friede.“

„Im dritten Monat.“ In Verbindung mit Koh. 10, 18: „Durch Trägheit senkt sich der Balken und durch schlaffe Hände träufelt das Haus.“ Wer hat diesem Weibe Anlass gegeben, Blut zu vergiessen? Weil sie zu lässig war, sich zu untersuchen, ob sie unrein sei oder nicht. Warum? Denn unsre Rabbinen haben gelehrt (Nidda II, 1, fol. 13^a): Die Hand (der Weiber), die oft untersucht, ist lobenswerth, die Hand der Männer aber verdient abgehauen zu werden. Die Magd des Rabban Gamliel räumte von Haus zu Haus die reinen Geräthe und Fässer auf und untersuchte sich selbst bei jedem einzelnen Fasse. Als sie sich beim letzten untersuchte, fand sie, dass sie unrein war. Da gerieth Rabban Gamliel in Furcht¹⁾ und sprach zu ihr: Hast du dich nicht selbst untersucht? Sie antwortete: Bei deinem Leben! mein Herr! ich habe mich bei jedem einzelnen Fasse untersucht, als ich mich beim letzten untersuchte, fand ich, dass ich unrein war. Da sprach Rabban Gamliel: Wenn diese träge wäre, so wären bereits alle Reinen unrein. Das wollen die Worte sagen: „Durch Trägheit senkt sich der Balken“²⁾ d. i. dadurch dass sich das Weib träge zeigt, vergiesst sie ihr Blut,³⁾ wie es heisst Lev. 20, 18: „Und sie ihre Scham entblösset und ihren Brunnen enthüllet.“ „Und durch schlaffe Hände träufelt das Haus,“ wie es heisst das. 15, 25: „Und so ein Weib den Blutfluss hat viele Tage.“

Oder: „Durch Trägheit senkt sich der Balken.“ Die Stelle redet von den Israeliten. Als sie nach Raphidim gekommen waren, wie heisst es da? „Sie brachen von Raphidim auf und kamen nach der Wüste Sinai“ (Ex. 19, 2). Warum heisst der Ort Raphidim (*רפידים*)⁴⁾ Weil ihre Hände erschlaft waren (*שרפו*) von Vergehungen.

¹⁾ R. Gamliel hatte nämlich Unheiliges in Reinheit gegessen. S. Tana debe Elijah I, 15: „Und ihr sollt euch heilig halten und ihr sollt heilig sein.“ Aus dieser Stelle hat R. Gamliel entnommen, dass man Unheiliges in Reinheit essen dürfe und er sprach zu seinen Schülern: Nicht den Priestern allein ist die Heiligkeit gegeben, sondern sowohl den Priestern, wie den Leviten und Israeliten. Vergl. noch Thosaphot Chullin fol. 2^b.

²⁾ Die Pesikta liest nämlich *מקורה*, Quelle, statt *המקרה*, Balken.

³⁾ Vergl. Wajikra r. Par. 19, wo es heisst: Dadurch dass die Frauen lässig sind, sich nicht geziemend (gehörig) zuzudecken, senkt sich der Balken s. Lev. 20, 18.

⁴⁾ Sinn: Sie haben Busse gethan. Vergl. Mechilta z. St.: Sowie sie in Busse nach der Wüste Sinai kamen, so brachen sie auch in Busse auf von Raphidim. Vergl. noch Wajikra r. Par. 19 u. Sanhedr. fol. 106^a.

„Durch Trägheit senkt sich der Balken,“ wie es heisst Ex. das. V. 20: „Und der Ewige liess sich herab auf den Sinai, auf den Gipfel des Berges.“ „Und durch schlaffe Hände“ d. i. weil ihre Hände gesunken waren (ששזלי) von den Vergehungen, „träufelt das Haus,“ wie es heisst Jud. 5, 4: „Die Erde bebte und auch die Himmel troffen, auch die Wolken troffen Wasser.“ Wann war das alles? Am Tage der Gesetzgebung.

„Im dritten Monat.“ Was geht vorher? Die Erzählung von Jethro, wie er dem Mose lehrte: „Und du ersiehe aus allem Volke“ u. s. w. (Ex. 18, 21). Darauf folgt: „Und Mose entliess seinen Schwiegervater und dieser kehrte in sein Land zurück“ (das. V. 27). Darauf folgt: „Im dritten Monat.“ Salomo hat gesagt Prov. 14, 10: „Das Herz kennt seinen eigenen Kummer,“ darum „kann kein Fremder an seiner Freude theilnehmen.“ Gott sprach: Die Israeliten waren in Aegypten mit Lehm und Ziegeln geknechtet, und Jethro sass in seinem Hause ruhig und behaglich, und nun kommt er, um an der Freude über das Gesetz mit meinen Kindern theilzunehmen. Darum entliess Mose seinen Schwiegervater, und dann heisst es: „Im dritten Monat.“ Warum so? Mose folgerte: Wenn schon bei einer Vorschrift, nämlich die Pesachfeier betreffend, Gott gesagt hat Ex. 12, 43: „Kein Fremder soll davon essen,“ soll jetzt, da er kommt, um den Israeliten das Gesetz zu geben, Jethro hier sein und sie sehen? Darum „entliess Mose seinen Schwiegervater,“ und darauf folgt: „Im dritten Monat.“ Und warum nicht im zweiten Monat oder im vierten? Darauf hat R. Hoschaja gesagt: Mir hat Rab Chija der Grosse gelehrt: Fremdlinge (Proselytinnen), Gefangene und Entlassene sollen sich erst nach drei Monaten verheirathen und verloben. So heissen auch die Israeliten Fremdlinge s. Lev. 19, 34: „Denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Aegypten;“ Gefangene s. Jes. 14, 2: „Sie halten gefangen, die sie gefangen hielten;“ Entlassene s. Lev. 26, 13: „Ich bin der Ewige, euer Gott, welcher euch aus dem Lande Aegypten geführt hat, dass ihr nicht mehr dessen Knechte sein sollt.“ Gott sprach: Wir wollen noch drei Monate warten und dann will ich ihnen das Gesetz „im dritten Monate“ geben.

Oder: „Im dritten Monat.“ Es war der Monat gekommen, in welchem Gott dem Mose im Dornbusche erschienen und mit ihm übereingekommen war und zu ihm gesprochen hatte: „Wenn du das Volk aus Aegypten führst, so sollt ihr Gott an diesem Berge dienen“ (Ex. 3, 12). Da harrte Mose und sprach: Wann kommt der Monat? Als nun das Ende eingetreten war, sprach Gott zu ihm: Der Monat ist gekommen, auf den du gewartet hast, „im dritten Monat.“ Es heisst nicht: בירה השלישי, wie er die anderen Monate nennt z. B. 1 Reg. 6, 37: „Im Monat Siv (בירה זיו), das. V. 38: „Im Monat Bul (בירה בול),“ das. 8, 2: „Im Monat Ethan (בירה),“ sondern: בהודש השלישי. R. Jehuda bar Sima hat gesagt: Gott sprach zu ihnen: In diesem Monat schaffe ich neue Dinge

(חידוש דברים) und erneure euch (ומחדש אתכם). Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, der einen Sohn¹⁾ hatte, welcher mannbar geworden (d. i. welcher herangereift) war, und er wollte ihn verheirathen. Er hatte aber kein neues Geschirr (für die Tafel). Da sprach der König: Es ist der Ehre meines Sohnes nicht angemessen, warte ich aber, bis neues Geschirr verfertigt wird, so verzögere ich wieder die Freude meines Sohnes. Was that der König? Er liess Schmiede und Werkmeister kommen und sie polirten es in kupfernen Gefässen, dann liess er Zimmerleute kommen, welche es in hölzerne Gefässe einflochten, und so verheirathete der König seinen Sohn mit altem Geschirr, das wie neues erschien. So wollte auch Gott den Israeliten in der Stunde, als sie aus Aegypten gezogen waren, das Gesetz geben, es waren aber unter ihnen Blinde, Lahme und Taube. Da sprach Gott: Das Gesetz ist ganz vollkommen, wie es heisst Ps. 19, 8: „Das Gesetz des Ewigen ist vollkommen,“ soll ich es diesem Geschlechte geben, unter welchen Fehlerhafte (Gebrechliche) sind, und warte ich wieder, bis ihre Kinder erstehen, so verzögere ich die Gesetzesfreude? Was that Gott? Er heilte sie und gab ihnen dann das Gesetz. Und woher lässt sich beweisen, dass er sie geheilt hat? Wer blind war, wurde sehend, wie es heisst Ex. 20, 18: „Das ganze Volk sah die Stimmen,“ und wer taub war, wurde hörend, wie es heisst das. 24, 7: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und hören;“ wer lahm war, wurde gesund, wie es heisst das. 19, 18: „Sie stellten sich unten am Berge hin.“ (Gott sprach:) Es geschehen neue Dinge und ich erneure euch und ich mache euch ähnlich der künftigen Welt. Wie es von der Zukunft heisst Jes. 35, 5: „Dann werden die Augen der Blinden geöffnet werden,“ so war es auch hier s. Ex. 20, 18: „Das ganze Volk sah die Stimmen;“ wie es von der Zukunft heisst Jes. 35, 5: „Die Ohren der Tauben werden geöffnet werden,“ so war es auch hier s. Ex. 24, 7: „Alles was der Ewige geredet, wollen wir thun und hören;“ wie es von der Zukunft heisst Jes. das. V. 6: „Der Lahme wird springen wie das Reh,“ so heisst es auch hier Ex. 19, 17: „Und Mose führte das Volk Gott entgegen aus dem Lager und sie stellten sich an den Fuss des Berges,“ von der Zukunft heisst es Jes. das.: „Und die Zunge des Stummen wird jubeln,“ und hier heisst es auch Ex. 19, 8: „Und das ganze Volk antwortete einstimmig und sprach.“

„Im dritten Monat.“ Warum im dritten Monat? Um den Völkern der Welt nicht den Vorwand zu geben, zu sagen: Wenn er uns das Gesetz gegeben hätte, so würden wir es auch ausgeübt haben. Gott sprach: Sehet, welches der Monat ist, in dem ich euch das Gesetz gegeben habe. „Im dritten Monat,“ im Sternbild der Zwillinge, dass, wenn Esau, der Frevler, sich bekehren und Busse thun und kommen und das Gesetz lernen will, er kommen mag und

¹⁾ Nach anderer LA.: eine Tochter.

ich ihn aufnehme. Darum wurde das Gesetz im dritten Monat gegeben.¹⁾ Warum wurde das Gesetz in der Wüste gegeben? Um dir zu lehren, wenn der Mensch sich nicht so frei macht, wie die die Wüste (s. Erubin fol. 54^a), so erlangt er nicht die Worte des Gesetzes. Und sowie die Wüste kein Ende hat, so haben auch die Worte des Gesetzes kein Ende, wie es heisst Hi. 11, 9: „Länger als die Erde ist ihr Mass und breiter als das Meer.“

Und sowie die Worte kein Ende haben, so ist auch der Lohn unendlich, wie es heisst Ps. 31, 20: „Wie gross ist deine Güte, die du aufbewahrt hast deinen Verehrern.“

„An diesem Tage kamen sie nach der Wüste Sinai“ (Ex. 19, 1). Sind sie denn an diesem Tage dahin gekommen? Allein die Thora will dir lehren, dass sie dir in deinen Augen nicht veraltet erscheine, sondern so, als wenn sie erst an diesem Tage gegeben worden wäre. ביום ההוא heisst es nicht, sondern: ביום הזה d. i. in dieser Welt habe ich euch die Thora gegeben und nur einzelne waren damit beschäftigt, aber einst lehre ich sie allen Israeliten und sie lernen sie und vergessen sie nicht, wie es heisst Jerem. 31, 33: „Dies ist der Bund, den ich schliessen will mit den Kindern Israels nach selbigen Tagen, spricht der Ewige; ich gebe meine Thora in ihr Inneres und schreibe sie auf ihr Herz und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“ Und nicht nur das, sondern ich vermehre auch den Frieden unter ihnen, sowie Jesaja gesagt hat s. c. 54, 13: „Und alle deine Kinder sollen Lehrlinge des Ewigen sein, und gross ist der Friede deiner Kinder.“

„Ich bin der Ewige, dein Gott“ (Ex. 20, 2). Das ist es, was der Vers Ps. 68, 18 sagt: „Gottes Wagen sind Myriaden, tausend mal tausend.“ R. Abdima, ein Mann von Chepha hat gesagt: Ich habe in meiner Mischna gelernt, dass Gott mit 22,000 Schaaren von Dienstengeln auf den Sinai herabgekommen sei. R. Berachja der Priester Baribbi hat gesagt: Wie das Lager der Leviten, weil Gott vorraussah, dass nur der Stamm Levi in seinem Glauben beharren werde, darum liess er sich mit 22,000 in dessen Lager herab. Oder: „Die Wagen Gottes sind Myriaden, tausend mal tausend.“ Daraus geht hervor, dass mit Gott 22,000 Wagen herabkam, von welchen ein jeder so beschaffen war wie in der Erscheinung, welche Ezechiel gesehen hat. „Wagen Gottes.“ Betreffs der Niederlage, die aus Babel heraufkam, geht die Sage, dass mit Gott 22,000 Wagen herabgekommen seien. So hat Elia, seligen Andenkens, gelehrt. „Die Wagen Gottes sind Myriaden“ u. s. w. R. Tanchum bar Chanilai hat gesagt: „Myriaden,“ so dass sie der Rechenmeister (σοφιστής) nicht berechnen kann, tausend Milliarden, Myriaden über Myriaden. Oder: Die Wagen Gottes sind Myriaden, tausend mal tausend.“ R. Eleasar ben Pedath hat gesagt: Alle

¹⁾ Hier muss vorangehen Ex. 19, 1: „An diesem Tage kamen sie nach der Wüste Sinai.“

stiegen geschärft herab (שנאך von שנק, schärfen), um die Feinde der Israeliten zu vertilgen; denn wenn sie die Thora nicht angenommen hätten, so hätten sie dieselben vernichtet. „Der Ewige unter ihnen“ (Ps. das.). R. Levi hat gesagt: Sie haben nur das Antlitz Gottes gesehen. Wer das Antlitz des Königs (d. i. Gottes) sieht, stirbt nichts; denn es heisst Prov. 16, 15: „Im Lichte des Antlitzes des Königs ist Leben?“ Oder: „Die Wagen Gottes sind Myriaden, tausend mal tausend.“ Die Lieblichsten (דגאין, mit Anspielung auf שנאך) und die Vorzüglichsten unter ihnen, und trotzdem heisst es: „Der Ewige unter ihnen,“ Gott ist unter ihnen ausgezeichnet. Die Gemeinde Israel sprach Cant. 5, 10: „Mein Freund ist weiss und roth.“ Wenn ein König von Fleisch und Blut hinaus auf das Feld (campus) zieht, so giebt es Schöne u. dergl., Starke u. dergl., Gelockte u. dergl., bei Gott ist es aber nicht so. In der Stunde, da er an den Sinai kam, nahm er mit sich die Dienstengel, die schönen und ausgezeichneten, welche unter ihnen waren.

R. Jehuda bar Simon hat gesagt: Was heisst Deut. 33, 2: „Der Ewige erglänzte vom Berge Paran, kam von den heiligen Myriaden?“ Es war ein Zeichen an den heiligen Myriaden in der Stunde, als er zum Sinai kam. Oder: „Die Wagen Gottes sind Myriaden, tausend mal tausend.“ R. Eleasar ben Pedath hat gesagt: An dem Orte, wo Schaaren sich befinden, da giebt es Gedränge, aber am Sinai, als Gott kam und mit ihm tausend mal tausend, und Myriaden der Myriaden mal tausend herabstiegen, war Raum (Bequemlichkeit), sowie es heisst Jerem. 48, 11: „Ruhig war Moab von seiner Jugend an.“ R. Eleasar ben Asarja und R. Eleasar von Modin. Der eine sagt: Der Berg fasste sie, denn Gott sprach zu ihm: Verlängere und erweitere dich und nimm die Kinder deines Herrn auf. Der andere sagt: Wenn Gott nach Jerusalem zurückkehrt, so führt er die Exile hinein, wie es heisst Jes. 49, 12: „Siehe, diese kommen von fern her“ u. s. w. und es vermag sie zu fassen? Allein Gott spricht s. das. 54, 2: „Erweitere den Platz deines Zeltes“ u. s. w. „Der Ewige unter ihnen.“ Resch Lakisch hat gesagt: Auf dem Herzen jedes einzelnen Engels ist eine Tafel, und der Name Gottes ist mit dem Namen des Engels vereinigt z. B. גבריא"ל, מיכאל"ל, רפאל"ל. Oder: „Der Ewige unter ihnen.“ Es heisst: אדני, der Herr d. i. seine Herrschaft war unter ihnen. Und sage nicht: Seine Herrschaft war unter ihnen allein, sondern selbst in der Stunde, als er kam, um ihnen seine Thora zu geben, gab er sie den Israeliten in derselben Sprache, und mit derselben Sprache hat er sie ihnen eröffnet.

„Ich bin der Ewige, dein Gott.“ In Verbindung mit Ps. 50, 7: „Höre, mein Volk, ich will reden.“ R. Chama bar Chanina hat gesagt: „Höre, mein Volk, denn ich will reden,“ das will sagen: Es sei ihnen ein Anlass gegeben, gegen die Fürsten der Völker der Welt als Ankläger aufzutreten. „Höre, mein Volk, ich will reden.“ R. Jehuda bar Simon im Namen des R. Josua ben Levi

hat gesagt: Früher war Israel euer Name, bevor ihr nämlich das Gesetz empfangen habt. Wie die Namen der Völker, nämlich Saba, Chawila, Sabtha, Rama, Sabthecha, so war euer Name Israel. Nachdem ihr aber das Gesetz empfangen habt, seid ihr mein Volk, wie es heisst: „Höre, mein Volk, ich will reden, Israel, ich will Zeugnis ablegen.“ Oder: „Höre, mein Volk.“ „Höre, mein Volk“ d. i. man legt doch nur Zeugnis auf das ab, was man hört, wie es heisst: „Höre, mein Volk.“ „Gott, dein Gott bin ich“ (Ps. das.). R. Jochanan und Resch Lakisch. R. Jochanan hat gesagt: „Gott (אלהים) bin ich“ d. i. ich bin Richter, „Gott, dein Gott bin ich“ d. i. ich bin dein Patron. R. Pinchas der Priester im Namen des R. Chama hat gesagt: „Gott, dein Gott bin ich.“ Mit wem redet er hier? Mit Mose. Nicht etwa, weil ich dich Gott (אלהים) genannt habe s. Ex. 7, 1: „Siehe, ich habe dich Pharao zum Gott (אלהים) gesetzt,“ sondern: „Gott, dein Gott bin ich.“ Oder: „Gott, dein Gott bin ich.“ Unsre Rabbinen sagen: Die Schrift redet hier von den Richtern. Nicht weil ich euch Richter (אלהים) genannt habe, wie es heisst Ex. 22, 27: „Den Richtern sollst du nicht fluchen,“ sondern: „Der Ewige, dein Gott bin ich.“¹⁾ R. Jehuda der Levite bar R. Schalum hat gesagt: Die Schrift redet hier von den Israeliten. Nicht weil ich euch Gott (אלהים) genannt habe, wie es heisst Ps. 82, 7: „Ich habe gesagt: Gott (אלהים) seid ihr,“ sondern: „Gott, dein Gott bin ich.“

„Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Ihr sollt nicht über das Gesetz, welches ich euch gegeben, spotten, denn das Wort אנכי ist ein Notarikon und bedeutet: Ich selbst schrieb das Gesetz und gab es (אנא נפשי כתבית יהבית). Rab hat gesagt (das Wort rückwärts lesend): Das Wort bedeutet: Gabe, Schrift, lieblicher Spruch (יהיבה יהיבה). R. Berachja hat gesagt: Das Wort bedeutet: Ich, dein Licht, deine Krone, deine Schöne (אנא נהורד כלילך יאותד). Wann? Wenn ihr die zehn Worte annehmen werdet.

„Ich bin der Ewige, dein Gott.“ R. Acha hat gesagt: 26 Geschlechter hindurch beklagte sich vor Gott der Buchstabe Aleph und sprach: Ich bin der erste der Buchstaben und du hast mit mir nicht die Welt erschaffen, sondern mit der Beth, wie es heisst Gen. 11, 1: „Im Anfange (בראשית) schuf Gott Himmel und Erde.“ Darauf antwortete ihr Gott: Bei deinem Leben! ich werde es dir vergelten, die Thora war vor mir erschaffen, ehe noch die Welt erschaffen wurde, 2000 Jahre,²⁾ und wenn ich kommen werde, den Israeliten die Thora zu geben, fange ich sie nur mit der Aleph an, wie es heisst: „Ich (אנכי) bin der Ewige, dein Gott.“ R. Nechemja hat gesagt: Was heisst das Wort: אנכי? Das Wort ist aegyptisch.³⁾ Gleich

¹⁾ Sinn: Ich bin der Ewige deiner Richter.

²⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 8; Schabb. fol. 88^b; Chagiga fol. 13^b; Abot de Rabbi Nathan c. XXX.

³⁾ Ueber das Wort אנכי vergl. Ebers, Aegypten und die Bücher Moses I. S. 109. Anm. 3.

einem König von Fleisch und Blut, dessen Sohn gefangen worden war und lange Zeit sich in Gefangenschaft befand. Der König war darüber ausser sich (eig. er hüllte sich darüber in Rache), ging zu ihm, um ihn zu holen und wollte mit ihm sprechen in der Sprache der Gefangenen. So auch Gott. Die Israeliten hatten die vielen Jahre in Aegypten die Sprache der Aegypter gelernt (angenommen), als nun Gott sie befreite und ihnen das Gesetz geben wollte, konnten sie ihn nicht verstehen, da dachte er: Siehe, ich will mit ihnen die aegyptische Sprache (אֵגִיפְטִיתִי) sprechen. Darum begann Gott in ihrer Sprache mit dem Worte: אֲנִי־אֱלֹהֶיךָ, ich bin der Ewige, dein Gott.“ Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Weil Gott den Israeliten am Meere wie ein Kriegsheld, am Sinai wie ein Schullehrer, welcher die Thora lehrt, in den Tagen Daniels wie ein Greis, welcher die Thora lehrt, erschienen war. Gott sprach: Nicht weil ihr mich in so vielen Gestalten (Aehnlichkeiten) sehet, giebt es viele Götter, sondern ich bin es, der ich euch am Meere, ich bin es, der ich euch am Sinai erschienen bin, „ich bin der Ewige, dein Gott.“

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Rar Chija bar Abba hat gesagt: Weil nach jedem Vorhaben, nach jeder Eigenschaft er ihnen erschienen war; am Meere war er ihnen als ein Kriegsheld erschienen, am Sinai war er ihnen als Schullehrer erschienen, der die Thora lehrt, und in Gottesfurcht steht, in den Tagen Salomos erschien er ihnen nach den Thaten eines Jünglings, wie es heisst Cant. 5, 15: „Seine Gestalt wie der Libanon, ein Jüngling wie Cedern;“ in den Zeiten Daniels erschien er ihnen als ein lehrender Greis, darum ziemt es für die Thora, dass sie aus dem Munde der Greise (der Alten) hervorgehe.

„Ich bin der Ewige, dein Gott.“ R. Chanina bar Papa hat gesagt: Gott erschien ihnen mit verdrüsslichem (ernstem) Gesicht, mit mittelmässigem Gesicht, mit heiterem Gesicht und mit lachendem Gesicht. Mit verdrüsslichem Gesicht hinsichtlich der Schrift; wenn ein Mensch seinem Sohne die Thora lehrt, muss es mit ernstem Gesicht (eig. mit Schreck) geschehen; mit mittelmässigem Gesicht hinsichtlich der Mischna, mit heiterem Gesicht hinsichtlich des Talmud, mit lachendem Gesicht hinsichtlich der Haggada. Gott sprach: Obgleich ihr mich mit allen diesen Aehnlichkeiten gesehen habt, so „bin ich dein Gott.“ R. Levi hat gesagt: Gott erschien ihnen wie in diesem Bilde, welches von allen Seiten Gesichter hat; tausend Menschenkinder sehen auf dasselbe und es sieht auf alle. So auch Gott. Als er mit den Israeliten redete, geschah es so, dass jeder einzelne Israelit glaubte, das Wort rede mit ihm (gelte ihm). Es steht hier nicht: Ich bin der Ewige, euer Gott, sondern: Ich bin der Ewige, dein Gott. R. Josse bar Chanina hat gesagt: Das Wort redete mit jedem einzelnen nach seiner Fassungskraft. Wundere dich nicht darüber, denn das Manna, was damals für die Israeliten herabkam, hatte für jeden einzelnen nach seiner Kraft Geschmack, für die Kinder war es nach ihrer Kraft, für die Jünglinge war es nach ihrer

Kraft und für die Greise war es nach ihrer Kraft. Für die Kinder war es nach ihrer Kraft, denn das Kind, welches an den Brüsten seiner Mutter saugt, fand es so schmeckend, wie es heisst Num. 11, 8: „Und sein Geschmack war wie der Geschmack von Oelkuchen.“ Für die Jünglinge war es nach ihrer Kraft, wie es heisst Ezech. 16, 19: „Und meine Speise, die ich dir gegeben, Brot und Oel und Honig, womit ich dich gespeiset.“¹⁾ Und für die Alten war es nach ihrer Kraft, wie es heisst Ex. 16, 31: „Und sein Geschmack war wie Kuchen mit Honig.“ Wenn nun schon das Manna jeder einzelne nach seiner Kraft schmeckte, um wie viel mehr das Wort Gottes! David hat gesagt Ps. 29, 6: „Die Stimme des Ewigen mit Kraft.“ Es heisst nicht בכחו, mit seiner Kraft, sondern: בכח, mit Kraft, was sagen will: in der Kraft eines jeden. Darum sprach Gott: Nicht weil du viele Stimmen hörst, sollst du glauben, dass es viele Götter giebt, sondern wisse, dass ich es bin, „ich der Ewige, dein Gott.“ In dieser Welt sind die Israeliten aus Aegypten erlöst worden, sie geriethen aber in die Knechtschaft von Babylon, von Babylon wurden sie nach Medien, von Medien nach Griechenland, von Griechenland nach Edom (Rom) versetzt und aus Edom wird sie Gott erlösen und sie werden nicht mehr in Knechtschaft gerathen (unterwürfig werden), wie es heisst Jes. 45, 17: „Aber Israel wird gerettet vom Ewigen mit ewiger Errettung; nicht beschämt werdet ihr und nicht zu Schanden in Ewigkeit.“

PISKA XIII.

דברי ירמיהו²⁾

„Worte Jeremjas“ (Jerem. 1, 1). R. Abba bar Kahana begann seinen Vortrag mit Jes. 10, 30: „Lass deine Stimme schallen; Tochter Gallims.“ Jesaia sprach nämlich zu den Israeliten: Ehe ihr euch mit Liedern und Lobgesängen für die Götzen beschäftigt, „lass lieber deine Stimme erschallen“ in den Worten des Gesetzes. Es jauchze deine Stimme in den Versammlungshäusern.³⁾ „Deine Tochter Gallims (בת גלים).“ Sowie diese Wellen (הגלים הללו) am Meere gekennzeichnet sind, so sind auch die Väter in der Welt gekennzeichnet. Oder: בת גולים d. i. Tochter der Auswanderer (ברתיהון), Tochter der Verbannten), Tochter unseres Vaters Abraham, von dem die Schrift sagt Gen. 12, 1: „Und der Ewige sprach zu

¹⁾ Vergl. Joma fol. 75^b und Tanchuma Schemot zum Abschnitt: ויאמר ה'.

²⁾ Dieser Abschnitt ist die Haftara für die Sidra מטות d. i. für den ersten der drei Strafsabbathe, welcher vor dem 9. Ab (dem Tage der Zerstörung Jerusalems) ist. Vergl. Thosaphot Megilla fol. 31^b.

³⁾ In Jalkut zu Jes. z. St. heisst לכליין: Es jauchze deine Stimme vor den Bräuten (vor den Himmelbetten).